

„Und so brutal ist dann der Fußball“

Alemannia Aachen II verliert in der Fußball-Mittelrheinliga in der Nachspielzeit. Breinig siegt überraschend, SVE ohne Chance.

Aachen. „Totgesagte leben länger“, frohlockte Michael Burlet, Trainer des SV Breinig. „Schon in der Winterpause hat ja keiner mehr etwas auf uns gegeben.“ Dass diese Beerdigung wohl etwas vorschnell kam, dürfte nicht erst nach dem sensationellen 4:0-Sieg der Breiniger gegen den (nun) Tabellenachten FC Hennef klar sein. Breinig konnte den Abstand auf den ersten Nichtabstiegsplatz auf zwei Punkte verkürzen und schnuppert wieder Morgenluft.

„Meine Mannschaft hat einen tollen Charakter gezeigt, ist über sich hinaus gewachsen. Und die Partie war hart umkämpft, nicht so klar, wie es das Ergebnis vermuten lässt“, zollt Burlet vor allem seinen eigenen Spielern, aber auch dem Gegner Respekt. Das Drehbuch für die 90 Minuten spielte den Breinigern voll in die Karten: Tobias Standop brachte die Gastgeber bereits nach drei Minuten in Führung, „und mit dem Konter auf den ersten gegnerischen Angriff schießt Pascal Müller das 2:0“, sah Burlet die fünfte Spielminute. „Und danach war nur noch Hennef am Drücker.“

Doch Breinig konnte sich ohne Gegentreffer in die Halbzeit retten, und Hennef hatte im zweiten Durchgang nicht mehr den gleichen Biss – zumal das Team von Burlet schnell das 3:0 durch Thomas Schmidt nachlegte (54.). „Und dann hat der Gegner losgelassen, nicht mehr an den Sieg geglaubt.“ Für den Endstand sorgte dann Vorlagengeber Kevin Lorbach (68.) selbst, doch das Schlusswort gehört seinem Trainer: „Heute sind nur Glücksgefühle pur angesagt.“

Breinig: Delheid - Dorngrögen, Morsch, Westphal, Hofmann - Szkaradek, Standop - Müller (60. Graf), Lorbach, Schmidt (80. Scheeren) - Lutete (45. Wil-den)

„Luft wird dünner und dünner“

Es gibt Partien, die bringen Trainer zum Verzweifeln – und die 1:2-Niederlage von Alemannia Aachen II gegen Viktoria Arnoldsweiler dürfte in dieser Reihe einen trauri-



Alemannia II - Arnoldsweiler: Viktorias Keeper Simon Ahrens trieb die Angreifer in Schwarz-Gelb reihenweise zur Verzweiflung. Foto: Wolfgang Birkenstock

gen Ehrenplatz einnehmen. „Wenn du so eine Partie mit diesen Spielern nicht gewinnst, musst du dich fragen, welches Spiel man überhaupt noch gewinnen will. Die Luft wird dünner und dünner“, fasste Alemannia-Coach Marc Gillessen den Auftritt seiner Spieler zusammen. Arnoldsweiler hatte genau eine Chance in der ersten Halbzeit – einen 60-Meter-Schuss von Takato Fukuhara – und dann spielten nur noch die Gastgeber. „Zwischen der 30. und der 40. Minute haben wir Hochkaräter im

Minutentakt und machen das Tor nicht“, verzweifelte Gillessen am Spielfeldrand. Tim Lünenbach scheiterte aus einem Meter am Torwart, Basti Müller vergab alleinehend im Eins-gegen-Eins.

„Nach dem Wechsel haben wir nicht mehr die gleiche Dominanz entwickeln können“, sah Gillessen seine Spieler auch unter den Temperaturen leiden. Und dennoch fiel jetzt die Aachener Führung: Taku Ito bediente Tim Gerhards, erneut bekam Simon Ahrens im Arnoldsweiler Tor die Hand an den

Ball, doch der trudelte diesmal vom Innenposten über die Linie (66.). Doch was dann folgte, war für Gillessen noch ärgerlicher als das Festival versiebler Chancen zuvor. „Wir stellen uns hinten rein, doch das Ergebnis über die Zeit bringen, können wir einfach nicht.“ Die vereitelte Riesenchance von Marcel Reisgies (75.) hätte Warnung genug sein müssen, doch es kam knüppeldick: Erst glich Kevin Baumann in der 85. Minute aus, dann gelang Tobias Frohn in der Nachspielzeit sogar

der Führungstreffer – und der Schiedsrichter piff die Partie sofort ab. „Wir nehmen nicht den Spatz in der Hand, und so brutal ist dann Fußball.“

Aachen: Sprint - Hühne, Bohr, Lünenbach, Mobashehy (54. Funke) - Kühnel, Müller - Czichi, Gerhards, Mohr (81. Sahin) - Ito

Eilendorf erlebt eine Premiere

Was Achim Rodtheut beim 0:4 in Bergisch-Gladbach erlebt hatte, war eine Premiere in dieser Saison, aber eine, auf die er gerne verzichtet hätte, denn was er dort sah, gefiel ihm nicht. Gezeigt wurde eine Niederlage des SV Eilendorf, nicht die erste in dieser Saison, sonst würde die Mannschaft ja nicht auf dem letzten Tabellenplatz stehen. Aber so etwas hatte Rodtheut, Eilendorfs Trainer, bislang nicht erlebt. Er sagte: „Heute haben wir uns zum ersten Mal nicht gewehrt.“ Dabei war sein Team mit dem Vorsatz in das Spiel gegangen, gegen den Tabellendritten Gas zu geben, aber am Ende lag es mehr an Bergisch-Gladbach als am SVE, dass es nicht deutlicher als 0:4 ausgegangen war. In der ersten Halbzeit sorgte Celal Kanli (18.) dafür, dass Eilendorf zurücklag, dabei hatte die Mannschaft den Gegner zu weiteren Treffern quasi eingeladen. Rodtheut sagte: „Wir haben nichts auf die Reihe bekommen, nicht mal Dinge wie Umschaltbewegungen und Ballmitnahmen.“

In der zweiten Halbzeit präsentierten sich die Eilendorfer besser, Bergisch-Gladbach aber auch. Vor allem die Konter konnten sich sehen lassen. Daniel Isken verwertete zwei, in der 51. zum 2:0, in der 60. zum 3:0. Der kurz zuvor eingewechselte Tokio Nakai sorgte in der 75. für den Schlusspunkt: 4:0, nach einem Konter. Das Schlusswort gehörte aber Rodtheut, es war nicht nur auf das Spiel bezogen. Er sagte: „Wir haben bislang in jedem Spiel gezeigt, dass wir zu Recht eine Saison in dieser Liga zu Gast waren. Nur heute nicht.“ (rom, che) **SVE:** Johnen - Bresser, Kosalla (60. J. Braun), Körner, T. Ploch (60. Klasesen) - Citirna, Rabich - Klein-Bromlage, Dawodu, C. Ploch - Muratovic (60. Ndombele)